

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Kundenträgern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postweg 1,60 Mk., mit Beifügung 1,80 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsbar. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonnr. 274.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Normalzeile oder deren Raum 20 Pf., für Privatzeilen in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für vertriebliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meldungen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonnr. 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Kaufpreis der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 275.

Donnerstag, den 24. November 1910.

150. Jahrgang.

Nachdem die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin zu ihrem Projekt zur Herstellung einer elektrischen Kleinbahn von Merseburg nach Mücheln nachträglich noch den Plan Blatt 8 betreffend die ursprüngliche Linienführung durch die Weihenfelserstraße bis Station 30 (Freglerplatz) eingebracht hat, wird das ganze Projekt der genannten Gesellschaft, soweit der hiesige Gemeinderat in Frage kommt, in Gemäßheit des § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 vom 24. d. Mts. ab von neuem 14 Tage lang im Kommunal-Büreau hier zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Während der Offenlegung kann jeder Beteiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Etwasge Einwendungen sind bei dem Herrn Königlichem Landrat hier schriftlich einzureichen oder zu Protokoll zu geben.

Merseburg, den 22. November 1910.

Der Magistrat. (2488)

In unserer Bekanntmachung vom 22. d. Mts. ist der von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin zu ihrem Projekt betreffend Herstellung einer elektrischen Kleinbahn von Merseburg nach Mücheln nachträglich eingebrachte Plan letztendlich mit Blatt 83 bezeichnet worden, es muß heißen Blatt 3. Merseburg, den 23. November 1910.

Der Magistrat.

Städtische Pflichtfeuerwehr.

Montag, den 28. November 1910, abends 8^{1/2} Uhr
Übung der Jahrgänge
1909/1912 u. 1910/1913
in der städtischen Turnhall.
2492) Der Branddirektor.

Jutta.

Roman von D. Ulster.

Nachdruck verboten.

„Auf dem Felde, Walte. In der Erntezeit ist es da viel zu tun,“ entgegnete sie lächelnd. „Aber das kann doch der Inspektor besorgen.“

„Der Enderlin ist mit einem Holzhändler in den Wald gegangen, um ihm unsere Bestände zu zeigen. Ich denke, wir können da ein gutes Geschäft machen.“

„Er sah sie etwas erstaunt an, doch war es ihm kein unangenehmes Gefühl, die Gestelle so verständlich über Geschäfte sprechen zu hören. Nur ihre Erscheinung sagte seinem verwöhnten Auge nicht zu.“

„Sie war sehr erhit, das Gesicht durch die Sommerhitze gerötet, die reichen, goldenen Haare, in einem einfachen Knoten zusammengefaßt, waren durch eine graue Staubfahne bedeckt. Ihre kurz geführte Jagdweste war schon recht verschliffen und die beiden Schultertücher zeigten die Spuren ihres Aufenthalts auf den feuchten Wiesen und den feuchten Feldern. Vor der vornehmen Salonlady war nichts mehr zu bemerken.“

Aber ihr Auge leuchtete in solch wunderbarem Glanz und ihre Wangen zeigten ein solch freies dunkles Innern, ihre Lippen glühten einer frischen aufgedämmten Rose und ihre Gestalt strahlte sich in Kraft und Ge-

Reichstag.

Der Reichstag nahm heute in seiner ersten Sitzung nach heftiger Begrüßung durch den Präsidenten zunächst eine lange Reihe geschäftlicher Mitteilungen entgegen. Das Andenken der während der Verlegung verstorbenen Mitglieder des Hauses erhub die Abgeordneten in höchster Weise durch Erheben von den Plätzen, während sie die Mitteilung, daß der Präsident den Abg. Traeger, v. d. Strombeck und Bender, die in dieser Zeit ihr 80. Lebensjahr vollendeten, die Glückwünsche des Hauses ausgesprochen habe, mit lebhaftem Beifall begleiteten.

Sodann wurde die Novelle zum Gerichts-Kosten-Gesetz ohne wesentliche Erörterung der Justizkommission überwiesen und die erste Lesung des Gesetzes, betr. den Schutz des zur Anfertigung von Reichsbanknoten verwendeten Papierses gegen unbefugte Nachahmung erledigt. Danach bearbeitete der Staatssekretär des Innern Delbrück eingehend den Gesetzentwurf, betr. die Bewilligung von Exekutionen.

Die erste Lesung des Schiffahrtsgesetzes, betr. die vorgeschlagene Erweiterung der Reichsflaggenverordnung, wurde am 28. November stattfinden. Der Reichstanzler von Bethmann-Hollweg wird selbst in dieser Beratung das Wort ergreifen.

Der Reichstag wird dem Reichstage am 30. November oder 1. Dezember zugehen. Die erste Etatslesung wird nicht vor dem 6. Dezember beginnen.

Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat heute folgende Interpellation über die Fleischnot eingebracht: „Was gedenkt der Herr Reichstanzler zu tun, um der die Volksgesundheit schwer gefährdenden Lebensmittelsteuer zu begegnen?“

„Ich würde Ihnen danken, wenn Sie mich nicht so sehr erhitzen.“

„Ich möchte Sie bitten, noch einen Augenblick zu verweilen, Jutta,“ erwiderte er. „Ich habe Ihnen manches zu sagen.“

„Ich werde in einigen Tagen Bruntensen verlassen müssen, wo ich solch freundliche Aufnahme gefunden habe“, fuhr er fort. „Ich möchte Ihnen dafür herzlich danken.“

„Ihren Dank kann ich kaum annehmen, wir werden uns freuen, wenn es Ihnen bei uns gefallen hat und Sie öfter wiederkehren.“

„Mit Güte.“

Die „Politische Reichs-Korrespondenz“ schreibt: Die gegenwärtig in Berlin stattfindenden Strafkammerverhandlungen gegen einen Teil der bei den Moabitischen Straßen-Kämpfen festgenommenen Aufhänger machen auf weite staatsverhaltende Volkskreise einen schier entmutigenden Eindruck. Während auch der Ausgang dieses Leibes erst volle zwei Monate nach dem schweren Aufbruch begonnenen Strafprozesses, den wir natürlich in keiner Weise beeinflussen wollen, sein möge, so sind an und für sich einzelne Punkte der Verhandlungen in hohem Maße geeignet, jeden Vaterlandsfreund mit schwerer Sorge zu erfüllen. Denn zweierlei kann man daraus entnehmen: Einmal, daß trotz der Erkenntnis der Aufbruchgefahr viel zu spät und in unzureichender Weise von den staatlichen Machtmitteln Gebrauch gemacht worden ist und dann, daß die sozialdemokratischen Verteidiger der Angeklagten die Tendenz verfolgen, die Polizei herabzusetzen und sie als die eigentlich Schuldigen hinzustellen.

Aus der Aussage des Polizeimajors Klein geht hervor, daß während der ersten Tage des Moabitischen Aufbruchs den Schutzleuten zur Pflicht gemacht war, alle Beschimpfungen und tätlichen Angriffe so gut wie widerstandslos über sich ergehen zu lassen. Der Polizeimacht war allein die Aufgabe zugewiesen, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Selbst unter einem Hagel von Steinwürfen durfte die Schutzmannschaft den Säbel nicht ziehen. Denn obwohl Major Klein sich gleich gelagert hat, daß es noch zu ernstlichen Zusammenstößen kommen werde, hat er den Befehl gegeben, es mit Güte zu versuchen. In erster Linie sollte schonend vorgegangen werden. Die Polizeibeamten sollten sich weder durch Schimpfsworte, noch durch Steinwürfe reizen

lassen, sondern nur auf Befehl der Offiziere blankziehen. Es ist nach den weiteren Aussagen sowohl des genannten Polizeimajors, als auch anderer Offiziere nicht zu bezweifeln, daß bei sofortigem hartem Vorgehen der Aufbruch anerkennten Tage hätte niederge schlagen werden können. Mit der „Güte“ hat man nur bemerkt, daß ein großer Berliner Stadtbezirk mehrere Tage lang in schwere Unruhe versetzt war und daß demzufolge auch die Personen- und Sachbeschädigungen einen so großen Umfang angenommen haben. Wenn wir die Überzeugung haben dürfen, daß die Behörden und daß insbesondere die Regierung aus der Wirkung dieser in Moabit über angebrachten Güte die erforderlichen Lehren ziehen würden, dann würden wir wenigstens eine gute Seite der Moabitischen Vorgänge anerkennen können. Aber zu einer solchen Überzeugung vermochten wir nicht zu gelangen. Denn die Unruhen am Wedding haben gezeigt, daß in der Anwendung der „Güte“, wo rücksichtslos strenge Pflicht sein würde, System liegt.

Aber dieses System führt nicht nur dazu, daß in den sozialdemokratisch verhegten Arbeitern die Lust am Strauß und die Freude an Straßenkämpfen gesteigert werden, sondern es führt schließlich zu einer völligen Zerdrückung der staatlichen Autorität. Wir glauben nicht, daß es in irgend einem andern Staate den Polizeibeamten auch nur erlaubt, viel weniger zur Pflicht gemacht werden könnte, sich widerstandslos beschimpfen und mit Steinen werfen zu lassen. Wir glauben auch nicht, daß sonst irgendwo die Polizeimacht, die in ein Haus einbringen oder in einem Hause eine Wache einzurichten für notwendig hält, zurückweichen würde, wenn der Besitzer die Befürchtung auspricht, in diesen Fällen würde die aufrührerische Masse sein Haus demolieren. In der Hauptstadt des deutschen Reiches ist dies

„Ich werde Ihrer stets gern gedenken,“ sprach sie leise. Da ergriß er ihre Hand und sprach von seiner Liebe und seiner Hoffnung, auch ihrem Herzen nicht gleichgültig zu sein, und als sie unter Tränen glücklich lächelnd zu ihm aufblickte, da zog er sie an sich und sie warbte seinem Fuß nicht.

„Ich möchte Sie bitten, noch einen Augenblick zu verweilen, Jutta,“ erwiderte er. „Ich habe Ihnen manches zu sagen.“

„Ich werde in einigen Tagen Bruntensen verlassen müssen, wo ich solch freundliche Aufnahme gefunden habe“, fuhr er fort. „Ich möchte Ihnen dafür herzlich danken.“

„Ihren Dank kann ich kaum annehmen, wir werden uns freuen, wenn es Ihnen bei uns gefallen hat und Sie öfter wiederkehren.“

„Ich werde Ihrer stets gern gedenken,“ sprach sie leise. Da ergriß er ihre Hand und sprach von seiner Liebe und seiner Hoffnung, auch ihrem Herzen nicht gleichgültig zu sein, und als sie unter Tränen glücklich lächelnd zu ihm aufblickte, da zog er sie an sich und sie warbte seinem Fuß nicht.

„Ich möchte Sie bitten, noch einen Augenblick zu verweilen, Jutta,“ erwiderte er. „Ich habe Ihnen manches zu sagen.“

„Ich werde in einigen Tagen Bruntensen verlassen müssen, wo ich solch freundliche Aufnahme gefunden habe“, fuhr er fort. „Ich möchte Ihnen dafür herzlich danken.“

„Ihren Dank kann ich kaum annehmen, wir werden uns freuen, wenn es Ihnen bei uns gefallen hat und Sie öfter wiederkehren.“



MAGGI'S
Bouillon-Würfel
die besten!
1 Würfel für 1/4 Liter feinsten Bouillon.
Der Name MAGGI bürgt für stets vorzügliche Qualität.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Zweigniederlassung Merseburg.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung, An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten, Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, Ausstellung von Scheck- und Kreditbriefen, Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks, Beilehung börsengängiger Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust im Falle der Auslösung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots unter gesetzmäßiger Haftung der Bank, Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

Weihnachts-Ausstellung.
Schreibtische — Buffets — Luxusmöbel
gute Arbeit billige Preise grösste Auswahl.
Schmalestr. 6. **W. Borsdorff.** Fernruf 251.
part. I. u. II. Etage.

Wie diese Palme
das auf der Erde wandelnde Tierreich über-ragt, so überragen die Pflanzenfette PALMIN und PALMONA (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmolin und Palmona tierische Fette in der feinsten und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen.
Palmin zum Kochen, Braten und Backen.
Palmona als Brotbackmittel.

Verlangen Sie nur:
„Pfeilring“ **Lanolin-Seife**
25 Pfg. pro Stück.
Nachahmungen weisen man zurück.
Vereinigte chemische Werke Aktiengesellschaft
Charlottenburg, Salzauer 16, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Den verehrten Mitgliedern des Turnvereins zu Frankleben, setnen lieben Freunden und Schulkameraden, für die zahlreiche Beteiligung und innige Teilnahme und für die schöne Trauermusik beim Begräbnis unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels
Hermann Siegel
sagen Allen auf diesem Wege herzlichsten Dank.
Battendorf, den 22. Nov. 1910.
Rudolf Siegel,
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Schuhwaren
in Filz u. Leder
empfehlenswert
Otto Biedel,
Burgstr. 11.
Nabattmarken auch auf Reparaturen.

Merseburger Musikverein.
Konzert
der Herzoglichen Hofkapelle aus Dessau unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Franz Mikorey
Dienstag, den 29. Novbr. abends 7 Uhr
im Schlossgartensalon.
Program:
I. Sinfonie Nr. 3 Eroica von van Beethoven. — II. Konzert für 2 Violinen von Joh. Seb. Bach. — III. Don Juan, Tondichtung von Rich. Strauss.
Eintrittskarten zu 3 und 2 Mk. in der Stollberg'schen Buchhandlung; ebenda Sperrsitzenkarten zu 50 Pfg. (2477)

Im Namen des Königs!
In der Bewaltungsliste des Buchdruckerbetriebers **Rudolf Heine**, zu Merseburg, Privatill. es, gegen den **Schriftföher Alfred Gutmann**, in Merseburg, geb. am 19. September 1891 dahier, eomangelig, Anklagen, wegen öffentlicher Beleidigung, hat das Kgl. Schöffengericht in Merseburg in der Sitzung vom 10. November 1910, an welcher teilgenommen haben: Amtsgerichtsrat **Herrmann**, als Vorsitzender, Kaufmann **Kerßen**, Rauerpolier **Zorn**, als Schöffen, Amtsgerichtsassistent **Freywald**, als Gerichtssekretär,
für die Art erkannt:
Der Angeklagte **Gutmann** wird wegen öffentlicher Beleidigung des Buchdruckerbetriebers **Heine** kostenpflichtig zu einer Geldstrafe von 30 Mark, im Nichtzahlungsfalle zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.
Dem Verleibigten wird die Befugnis zugesprochen, die Beurteilung des Angeklagten innerhalb 3 Wochen nach Rechtskraft des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten im „Merseburger Kreisblatt“ bekannt zu machen.
gez.: **Herrmann**. gez.: **Freywald**.
Ausgefertigt.
Merseburg, den 18. Nov. 1910.
Freywald, Amtsgerichtsassistent, als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.
Die Rechtskraft des Urteils wird bescheinigt.
Merseburg, den 21. Nov. 1910.
Freywald, Amtsgerichtsassistent, als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Wafulatur
haben in der Kreisblatts-Druckerei.

Es ist so einfach,
flets guten Kaffee auf den Tisch zu bringen
— Sie brauchen doch nur **Seelig's** kandierten **Korn-Kaffee** zu kochen . . .
Und was sparen Sie außerdem dabei! . .
Eine Gratisprobe erhalten Sie bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten.

D. H. Apelt & Sohn,
Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 70/71.
Konto-Korrent-Verkehr.
Diskontierung von Geschäftswechseln.
Gröfnung provisionsfreier Checkkonten.
Placierung und Beschaffung von Hypothekenskapitalen.
Annahme von Depositengeldern gegen angemessene Verzinsung.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Spesenfreie Abgabe von erstklassigen Anlage-Papieren.
Aufbewahrung und Kontrolle von Wertpapieren.
Feuer- und diebsessichere Tresoranlage; Besichtigung jederzeit gern gestattet.

Putze nur mit Globus
SCHUTZ-MARKE
Putzextrakt
Besten Fabrik-Fritz Schulz jun. A.G. Leipzig
Grand Prix St. Louis 1904 Gold. Med. Paris 1905
Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen.
Von keinem anderen Metallputzmittel erreicht.

Fritz Schanze
empfehlenswert
Prima frischegehöhen Hefen, Reichwild, feine Hasanen.
Prima Hafermaltzgerste u. Gerste.
Waffelhähen in allen Preislagen.
Frishes und gepödeltes **Gänsefleisch**,
Gänsebrühte, Gänselebertrüffelwurst, Gänselebern, Gänseohmalz, Römische Nieren-Gedarmen.
Echte Leitower Hühchen.
La Para Walk u. Haselnüsse.
Braunschweiger Gemüsekonzerven.

Spiegelblank
wird der Fassboden und kinderleicht arbeitet sich mit **Richard Kupfers Bohnerwachs**,
Dose 50, 80, 1.— usw. Markt 17.
Central-Drogerie

Ed. Schlösser Merseburg
REGENDECKEN
aus wasserdicht. Segeltuch.

Pferde zum Schlachten
tauft stets
W. Naundorf,
Tiefer Keller.

Loden-Pelerinen
empfehlenswert
H. Schnee Nachf.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Wohnung
in der inneren Stadt für 450 M. p. anno per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres große Ritterstraße 27.
Aben der 1. Dezember d. J. bei der hiesigen Gammilondewaltung stattfindenden 1/2-jährlichen Festschreibung findet gleichzeitig auch 1/2-jährliche Verbindung statt. Näheres siehe in den Nummern 272 u. 274 des Kreisblatts.
Intendantur IV. A.-Korps.

Stadttheater in Halle.
Donnerstag, 24. Novbr., (ohne Zeitanabe) bei völlig aufgeb. Abonnemen: Kollimfest. Kirkes beim fideleu Bauer.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.